

Reisetagebuch

Südafrika erleben 2024



“A thousand things to do – and then a glass of wine.”

So lautet der Leitspruch der südafrikanischen Cape Winelands, die wir im Rahmen einer internationalen Jugendbegegnungsmaßnahme gemeinsam bereisten.

Begleitet von zwei südafrikanischen Pädagoginnen, Thembeke Ursula Naku und Myrtle Benjamin, sowie der Jugendbildungsreferentin Angela Lilienthal und dem Betreuersteam aus Deutschland mit Andy, Jeremy, Vincent und Elisa erlebten wir zwölf abwechslungsreiche, eindruckstarke und nachhaltige Programmtage.

In diesem Reisetagebuch sind die Impressionen der Jugendlichen festgehalten.

Inhaltsverzeichnis

Afrikaans – Eine der 12 Ländersprachen Südafrikas.....	3
Stellenbosch – Die Studentenstadt Südafrikas.....	4
Die, die durch das Raster rutschen	5
Einen südafrikanischen Schultag erleben	6
Proteas auf 1.500m Höhe	7
Ein gemütliches Schulfest am Sonntag.....	8
Ein Tag bei der Navy in Simon’s Town	9
Artenschutz bedrohter Wildkatzen.....	9
Erste Impressionen in der Hauptstadt Kapstadt.....	10
Sightseeing in Kapstadt	11

Afrikaans – Eine der 12 Landersprachen Südafrikas

Nachdem wir am Sonntag in Paarl angekommen waren, mussten wir am 30.09.2024 früh aufstehen. Das Frühstück war eine 10 von 10. Es gab Rührei mit Bacon und auch eine vegetarische Variante. Der Rest des Essens hat dem in Deutschland sehr geñhelt. In der „Oak Tree Lodge“, unserer Unterkunft für die erste Woche, wurden wir von den südafrikanischen Jugendlichen besucht, die uns den ganzen Tag begleitet haben.

Kurze Zeit später sind wir mit großer Vorfreude und Erwartung im Regen, was die Stimmung etwas gedrückt hat, zu einem Museum über Afrikaans, eine der 12 Sprachen Südafrikas, in Paarl gefahren. Im Taalmuseum haben wir dann von einem sehr netten Museumsführer zuerst eine interessante Präsentation und danach eine Führung durch das Haus bekommen. Diese war ebenfalls sehr spannend und dort haben wir Spiele gespielt, Musik gehört und uns die Entstehung und Entwicklung ihrer Sprache angesehen. Dabei haben wir erfahren, dass Afrikaans aus ganz vielen anderen Sprachen aus aller Welt besteht.

Daraufhin haben wir uns das Taalmonument, welches sich auf einem Hügel gelegen über Paarl erstreckt und für die Entstehung, Gegenwart und Zukunft der Sprache Afrikaans steht, angesehen. Es war sehr kalt und nass. Die Führung war gut und das Denkmal war sehr schön. Bei diesem Besuch konnten wir viele Gespräche mit den südafrikanischen Jugendlichen führen und die Landschaften um uns herum bewundern. Auch waren wir schaukeln, was mit dem Ausblick echt ein Erlebnis war.

Runter vom Berg haben wir dann in einem Büro der Cape Winelands District Municipality unsere Lunchpakete gegessen. Es gab sehr leckere Wraps.

Dann ging es weiter nach Wellington, wo wir die Einrichtung „Sunfield Center“ für geistig eingeschränkte Menschen besuchen durften. Dort angekommen haben wir in Kleingruppen wieder eine Führung bekommen und die Menschen sowie die Einrichtung kennengelernt und wir waren fasziniert davon, wie glücklich die Menschen dort sind und was sie für Möglichkeiten haben, sich trotz ihrer Behinderung frei in ihren Interessen zu entfalten. Auch waren wir dort in einem Haus für Menschen mit sehr schwerer geistiger Behinderung, die teilweise nicht mit uns sprechen oder reagieren konnten und haben ihre Geschichten erfahren. Als wir die Führung beendeten, haben wir noch eine sehr schöne Vorführung bekommen, die uns teilweise zum Weinen gebracht hat.

Dann sind wir zurückgefahren und haben in einem Restaurant lecker gegessen. Alles in allem ein sehr gelungener Tag, an dem ich viel neues kennengelernt habe und sehr viele Fotos gemacht wurden. In Erwartung auf noch weitere wunderbare Momente.



Stellenbosch – Die Studentenstadt Südafrikas

An unserem zweiten Tag, dem 01.10.2024 ging es für uns in das Township „Kaya Mandi“ in der Nähe von Stellenbosch. Unter Führung zweier lokaler Guides bekamen wir einen Einblick in die Heimat unserer Begleiterin Thembeke Ursula. Die Tour war außerordentlich spannend und zeigte, wie ein Großteil der südafrikanischen Bevölkerung lebt. Unter anderem wurde thematisiert, wie mobil die sozialen Schichten in Südafrika sind. Einmal in Armut geraten, fällt es vielen Südafrikanern schwer, sich beispielsweise in ein akademisches Leben aufzuarbeiten.

Nichtsdestoweniger gibt es Jugendliche, die durch spezielle Unterstützung an fächerspezifischen Schulen Ärzt*innen, Ingenieur*innen oder Lehrkräfte werden. Besonders herzerwärmend war der Besuch zweier Kindergärten, in denen uns kleine Aufführungen gezeigt wurden und die wir mit fröhlichem Applaus und deutschen Süßigkeiten bescherten.

Als nächstes ging es dann zur Feuerwehr von Stellenbosch. Dort gab es eine große Überraschung für uns. Bei lauter Musik tanzten die Feuerwehrleute zu „Jerusalem“ und luden uns ein, mitzutanzten. Das so entwickelte Freiheitsgefühl war unbeschreiblich. Die südafrikanische Feuerwehr ist anders organisiert als bei uns. So gibt es ausschließlich hauptberufliche Feuerwehrleute, die eine vollständige Berufsausbildung absolvieren und größtenteils in 24-Stunden-Schichten arbeiten. Uniformtragend werden sie von der Bevölkerung, besonders von Kindern, verehrt und gefeiert.

Nach dem Essen fuhren wir in die Innenstadt Stellenboschs. Dort hatten wir einige Stunden Zeit, uns umzuschauen, ein paar Souvenirs einzukaufen oder Café-Hopping zu betreiben. Auffällig an der Stadt war ihre Demografie. Überall trafen sich junge Studierende und Schüler*innen in ihren meist dunkelblauen oder -grünen Schuluniformen. Nur sehr wenige Bewohner der Stadt schienen Ü50 zu sein.

Recht spät ging es für uns zurück in das Hotel in Paarl.



Die, die durch das Raster rutschen

Durch ein reichhaltiges und leckeres Frühstück in unserem Hotel gestärkt, starteten wir in den dritten Tag unserer Reise, den 02.10.2024.

Zunächst sind wir zur deutschen Auswanderin Britta Smith gefahren, welche eine Organisation gründete, die Kinder von der Straße ins gesittete Zusammenleben eingliedert und leistungsschwachen Schüler*innen hilft. Auch ihrem jüngeren Mann McAllister Smith half sie beim Weg aus dem Gangsterism in die nun gemeinsam geführte NGO. Die bewegende und doch amüsante Familiengeschichte der beiden wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Zu der Organisation YWAM gehören neben „Roots and Wings“ verschiedene Ansätze, Menschen zu helfen. Von Ehrenamtlichen wurden uns Lehrstätten der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung gezeigt.



Anschließend haben wir uns Ausbildungszentren für Menschen mit verschiedenen Behinderungen angeguckt. Beispielsweise wurden wir Teil eines Workshops an einer Blindenschule, wo wir in ihre Welt eintauchen konnten, und gelernt haben mit einem Blindenstock zu gehen und versucht, ein Handy ohne das Benutzen unserer Augen zu bedienen.

In einem botanischen Garten und bei einer Wanderung durch die steinigen Felsen in Robertson konnten wir uns von der aufgeregten Stadt erholen. Es war dort wie im Paradies. Wir hatten eine großartige Aussicht, sahen viele exotische Pflanzen und genossen bombastisches Wetter.

Der letzte Programmpunkt für diesen Tag war eine Einrichtung für gehörlose Menschen mit verschiedenen geistigen Beeinträchtigungen. Dort haben wir uns ihr Zuhause und ihre Arbeitsstellen angeguckt.

Insgesamt war der Tag anstrengend aber auch sehr lehrreich und schön.

Einen südafrikanischen Schultag erleben

Der 03.10.2024 begann für uns um 7:00 Uhr beim Frühstück. Danach wurden wir zur Highschool nach Kylemore gebracht, wo wir einen Vormittag lang den südafrikanischen Schulalltag miterleben konnten. Als herausstechend galt für uns der Schulgarten, in dem Gemüse und Kräuter wie etwa Gurken und Petersilie angebaut wurden, gezeigt. Man hat uns erklärt, dass die Schüler das Gemüse anbauen, um es einmal im Jahr verkaufen zu können. Das so gesammelte Geld fließt in die Schulkasse ein und wird unter anderem für Inventar, Schulmaterial und Projekte verwendet.



In der Highschool trafen wir auf einige der Jugendlichen, die uns im Sommer in Deutschland besuchten. So konnten wir uns noch einmal über die Erlebnisse der letzten Monate austauschen.

Nach diesem aufschlussreichen Besuch ging es für uns nach Pniël, wo uns von einer Einheimischen zuallererst die städtische Kirche gezeigt wurde. Der christliche Glaube spielt besonders in der älteren Generation eine große Rolle in der kleinen Gemeinde. Stolz wurde uns von verschiedenen Projekten und Initiationen durch die Kirche berichtet. Sehr emotional wurde es am Friedhof, auf dem tragische Familiengeschichten geteilt wurden.



Darauffolgend bekamen wir eine Führung durch das Pniël-Museum. Das Museum zeigte die Geschichte der Sklaven aus der Stadt und wie sie nach der Befreiung 1865 gelebt haben.

Zuletzt haben wir noch eine andere Secondary-School besucht. Die Schüler und Lehrer brachten uns typisch südafrikanische Spiele und Tänze bei. Wir konnten von Ballspielen bis Murmelspielen sehr viel lernen.

Nach diesen anstrengenden Spielen waren alle glücklich zurück in ihr Bett zu kommen. Alles in allem war es ein gelungener Tag.

Proteas auf 1.500m Höhe

Am Morgen des 04.10.2024 sind wir früh aufgestanden, um unser Abenteuer zu beginnen. Nach einer langen Busfahrt kamen wir endlich am Fuße eines Berges in Montagu an. Das Wetter war klar und die Sonne schien. Mit der Erwartung, eine künstliche Plantage für Zuckerbüschel zu besichtigen sind wir auf einen Traktor gestiegen und Etappe für Etappe immer weiter auf den Berg gefahren, auf dem tausende Protea-Pflanzen wuchsen. Aufgrund der außergewöhnlich kalten Witterung im südafrikanischen Winter, der vor einigen Wochen endete, konnten wir leider keine Blüten mehr sehen. Der kilometerweite Ausblick, die naturbelassene Vegetation und die frische Luft fernab von großen Städten waren nichtsdestoweniger ein Highlight unserer Reise. Auf dem Gipfel angekommen genossen wir das Panorama, stärkten uns mit Kaltgetränken und getrockneten Früchten aus Ceres und fuhren bald weiter in Tal.



Unten angekommen wurden wir von einem traditionell südafrikanischen Buffet in märchenhafter Umgebung überrascht. Umgeben von Moos, hohen Bäumen, einem kleinen Bach und einer Outdoor-Küche genossen wir warmes Rosinenbrot mit köstlicher Aprikosenmarmelade, Curry aus dem Blackpot mit Rind, Hühnchen und Lamm, gedünsteten Kürbis, Gemüse, Säfte, Tee und traditionell zubereiteten Kaffee.



Am Nachmittag stand eine Stadttour auf dem Programm. Wir besuchten verschiedene Sehenswürdigkeiten Montagus, darunter historische Gebäude und belebte Plätze. Unser Guide erzählte uns viele interessante Geschichten über die Geschichte der Stadt. Die Tour wurde wegen der sehr hohen Temperaturen schnell beendet und wir sind wieder zurück in die Unterkunft gefahren.



Ein gemütliches Schulfest am Sonntag

Am 05.10.2024 sind wir früh aufgestanden, da wir einen langen Weg mit dem Auto vor uns hatten. Um genau zu sein, sind wir um 7 Uhr losgefahren.

Nach einer langen Fahrt durch atemberaubende Landschaften kamen wir auf 1.100 Metern Höhe bei einem Schulfest in Ceres an. Dort haben wir Armbänder mit besonderer Bedeutung geknüpft. Verschiedene Farben des Regenbogens repräsentieren Gefühlslagen, Attribute und Wünsche. Jeweils ein Armband behalten wir, das zweite ist zum Verschenken. So wird die herzliche Botschaft an Freunde und Familie weitergetragen. Neben verschiedenen Süßigkeiten wie selbstgebackenen Keksen oder Gummibärchen gab Schweinesteaks mit lokalen Gewürzen und Grillwürste, die allesamt sehr gut schmeckten.



Viel Adrenalin und Spannung hat das Ziplining in das Programm gebracht. Auf insgesamt 1,2 km Länge rutschten wir acht Mal von Stationen zu Station die Berge in Ceres hinunter. Dabei konnten wir die steinige Landschaft in schwindelerregender Höhe genießen.



Danach haben wir uns eine Marmeladenfabrik angesehen, wo uns die inspirierende Firmengeschichte von Jacob's Jam erzählt wurde. Aus dem Nichts und geplagt von zahlreichen Absagen baute sich das Ehepaar Jacobs eine kleine, aber erfolgreiche Firma mit mehreren Mitarbeitenden und Verkäufen bei Pick'n Pay, Clickers, etc. auf.

Zum Schluss waren wir noch bei einem Jugendcamp von Schüler*innen aus vielen verschiedenen südafrikanischen Schulen.

Ein Tag bei der Navy in Simon's Town

Heute am 06.10.24 haben wir einen spannenden Tag in Simon's Town, einem Stadtteil Kapstadts, and der Küste verbracht. Nach einem guten Frühstück hatten wir die Möglichkeit, ein Schiff zu besichtigen und eine Fahrt mitzuerleben. Die Marinen führten Paraden und Shows mit amüsanten Choreografien auf und schossen sogar mit verschiedenen Waffen. Das Festival bot auch viele Essensstände an. Es war sehr interessant und aufregend. Außerdem war schönes Wetter dort und alle hatten eine gute Laune auf dem Festival.



Nach diesem Besuch machten wir eine Pause und aßen leckere Fish and Chips in einem bei Einheimischen beliebten Schnellrestaurant, das uns aufgrund seiner Lautstärke einen kleinen Kulturschock berauschte. Danach genossen wir noch ein Eis, bevor wir wieder zurück zur Unterkunft fuhren. Dort hatten wir eine Stunde Freizeit, um uns auszuruhen oder am Pool zu entspannen. Am Abend gingen wir in ein großartiges Restaurant und ließen uns das Essen schmecken. Es war ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag!

Artenschutz bedrohter Wildkatzen

In den „Big Cats Park“ in Stellenbosch sind wir am 07.10.2024 gefahren. Dort haben wir weiße und gestreifte Tiger, Panther und Leoparden gesehen und durften beobachten, wie sie gefüttert wurden. Vorab hatten wir große Bedenken, inwieweit die Haltungsform der Tiere in ihren Gehegen ethisch zu rechtfertigen sei. Durch eine aufschlussreiche Tour mit zahlreichen Erklärungen wurde uns anschaulich gemacht, weshalb es notwendig ist, die zum Teil von Krankheiten betroffenen Lebewesen von ihrer natürlichen Umgebung abgeschottet zu halten. Sie würden in freier Wildbahn aufgrund ihrer Benachteiligungen schlicht nicht überleben.

In der Innenstadt Stellenboschs waren wir in einem Museum und haben uns dort die Entwicklung der Häuser angeschaut, viel über die Geschichte gelernt und zum Anfassen erlebt, wie Menschen im 19. Jahrhundert hier aufgewachsen sind. Danach sind wir nach hatten wir erneut einige Freizeit in der Mall. Viele haben die Zeit genutzt, um Souvenirs zu kaufen, andere haben sich in ein Café gesetzt und die Zeit genossen, bevor es zurück nach Deutschland geht.



Erste Impressionen in der Hauptstadt Kapstadt



Am 08.10.2024 hieß es für uns vorerst Abreise. Zwar noch nicht nach Deutschland, aber nach Kapstadt. Nach unserem Frühstück um 8 Uhr haben wir noch unsere restlichen Koffer zusammengepackt, damit wir pünktlich um 10 Uhr nach Kapstadt fahren können. Bevor es dann mit dem Bus los ging, haben wir noch ein Video gedreht, in dem wir nochmal zusammengefasst haben, was wir in den 8 Tagen in Paarl erleben durften. Der Videodreh war für alle Mitwirkenden sehr lustig.

Als es das endlich nach Kapstadt los ging, haben wir auf der Busfahrt unsere Geschenke, die wir von Myrtle überreicht bekommen haben, begutachtet. In diesem Beutel waren eine Menge südafrikanische Süßigkeiten und Tee. Als wir dann aus dem Fenster hinausschauten, konnten wir schon Kapstadt sehen. Wir fuhren noch ein paar Minuten und kamen dann endlich an unserer Unterkunft "Zebra Crossing Lodge" an. Wir, alle Mädchen, teilen uns ein Zimmer. Dort haben wir erstmal unsere Koffer ausgepackt und uns auf dem Gelände umgeschaut. Emilia hat sich sehr über das Klavier gefreut, welches in dem Aufenthaltsraum steht.

Nach circa einer Stunde strebten wir unseren Fußweg in die Stadt an. Zunächst haben wir einen Rundgang im Bo Kaap Viertel gemacht. Überall waren wunderschöne bunte Häuser zu sehen. Wir konnten ein paar Bilder machen und ein kaltes Getränk in einem Restaurant genießen.

Danach ging es für uns auf einen typisch afrikanischen Markt. Auf diesem wurden Armbänder, Ketten, gemalte Bilder, unzählige Kleider und noch vieles mehr verkauft. Dort konnten wir uns eine Stunde umschauen. Nachdem wir uns dann 16 Uhr wieder getroffen haben, ging es für uns zurück zu unserer Unterkunft. Wir fingen direkt an, das Abendessen für alle zu kochen. Es gab Nudeln mit Tomaten- und Carbonara-Sauce. Als wir nun fertig waren, haben einige von uns das Geschirr abgewaschen und die Küche ordentlich hinterlassen.



Sightseeing in Kapstadt

Der Morgen des 09.10.2024 begann mit einer Sightseeing-Tour mit einem Hop-on-Hop-off-Bus in Richtung Tafelberg. Am Fuße des weltbekannten Bergs, der aussieht wie eine große Tafel und sich hinter Devil's Peak und Lion's Head erstreckt, stiegen wir in eine große, rotierende Gondel, von der aus man in der Theorie in alle Richtungen gucken könnte, was jedoch heute Morgen aufgrund des starken Nebels nicht möglich war. Das war aber kein Problem, denn wir konnten uns ins Restaurant setzen oder in Souvenirs shoppen gehen. Zum Glück war auch das Wetter angenehm. Auf dem Gipfel des Berges herrschten wärmere Temperaturen als unten.



Danach fuhren wir zur Camps Bay, wo einige von uns ins Wasser gegangen sind und andere die Stadt besichtigten. Doch unser Tag war nicht vorbei, denn als wir wieder in den Roten Bus einstiegen, fuhren wir bis zur Waterfront, wo man auch nochmal gut Geld ausgeben konnte.



Zusammen gingen wir in das große „Zeit MOCAA“. Das Museum entsprach nicht unseren Vorstellungen - denn es war noch besser als erwartet. Die Ausstellung umfasst einen Dialog verschiedener Künstler*innen mit der afrikanischen Kultur und Geschichte. Die einzelnen Ausstellungen ermutigten uns, Kunstwerke als Modelle, hypothetische Anmerkungen und Simulationen statt als Skulpturen, Zeichnungen und Installationen zu betrachten.

Am darauffolgenden Tag, dem 10.10.2024 hat unser Tag mit einem selbst zubereiteten Frühstück begonnen. Daraufhin nahmen wir den zweiten Sightseeing-Bus, wobei wir diesmal selbstständig bei den verschiedenen Stationen aussteigen durften. Zunächst besuchten wir gemeinsam den Botanischen Garten Kirstenbosch. Dort gab es sehr viele wunderschöne Pflanzen, die man so nicht in Deutschland zu sehen bekommt. Es ging viel bergauf, aber um die fantastisch gepflegte Vegetation zu sehen, hat es sich sehr gelohnt.



Daraufhin nahmen wir in Kleingruppen individuell eine kostenfreie Hafenrundfahrt, genossen die einzigartige Fahrt an der Küste des Atlantiks, gingen an der Waterfront shoppen und aßen in leckeren Restaurants.



**Linnéa • Johanna • Emilia
Moritz • Emma • Linus
Henriette • Editha
Anh Quan • Anh Thu
Marika**



KIEZ

in Sachsen-Anhalt

LANDESVERBAND KINDER- UND JUGEND-
ERHOLUNGSZENTREN SACHSEN-ANHALT E.V.